

Kunstakademien unterrichtet und nach eigenen Worten gerade dieser Nähe zu Kunst und Künstlern neue Perspektiven auf ein altes Thema abgewonnen. Tatsächlich liegt in den Beobachtungen und Analysen zur akademischen Kunst das Spezifische dieser Darstellung. Umgekehrt sei es vielen amerikanischen Künstlern zugute gekommen, statt an einer Akademie in der Tradition des europäischen Ancien Régime an einem Fine Arts Department einer amerikanischen Universität studiert zu haben.

In der Cambridge University Press hat Goldsteins Buch eine erstklassige Ausstattung erhalten, doch die Etikettierung auf dem Umschlag als »the first book to examine the history of art training from the Renaissance to the present«, was man von Pevsners Buch 1940 zu Recht behaupten konnte, ist falsch, auch deshalb, weil die Darstellung mit den 1960er Jahren abschließt, die nicht mehr als ‚Gegenwart‘ reklamiert werden können.

Hans Dickel

Sind die Deutschen bessere Gärtner?

Anmerkungen zu Gartengeschichte und Freiraumplanung im *Allgemeinen Lexikon der bildenden Künstler (AKL)*, Bd. 1-15

Zu den grundlegenden Aufgaben der kunstwissenschaftlichen Arbeit gehört die biographische Forschung. Die Kunstwissenschaft besitzt seit langem mit dem ursprünglich von Ulrich Thieme und Felix Becker herausgegebenen *Allgemeinen Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart*, das zwischen 1907 und 1950 in 37 Bänden publiziert wurde und von 1953 bis 1962 unter Hans Vollmer als *Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler des XX. Jh.s* seine Fortsetzung fand, ein nach wie vor hilfreiches Instrument zur Erschließung einzelner Künstlerviten und der betreffenden Spezialliteratur. 1968 wurde im Leipziger Verlag E. A. Seemann mit der Vorbereitung zu einer Neubearbeitung und der damit verbundenen Erweiterung dieses Unternehmens begonnen. Nachdem zwischen 1983 und 1990 die ersten drei Bände erschienen waren, wurde das Projekt 1991 an den international tätigen Verlag K. G. Saur abgegeben, der unter wesentlich verbesserten Bedingungen im Dezember 1996 den Band 15 vorlegen konnte. Nach dem derzeitigen Stand ist somit etwa ein Fünftel des auf insgesamt 78 Bände projektierten Unternehmens erarbeitet. Bei jährlich drei bis vier Bänden ist damit zu rechnen, daß das *Allgemeine Lexikon der bil-*

genden Künstler (AKL) im Jahre 2015 abgeschlossen wird.

Das unter der Schirmherrschaft des Comité International d'Histoire de l'Art stehende und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Dokumentationszentrum in Marburg sowie mit der Hilfe zahlreicher in- und ausländischer Fachgelehrter (ca. 1800 Autoren bei den ersten 15 Bänden) entstehende Unternehmen wird bei seiner Fertigstellung auf lange Zeit hinaus das relevante biographische und zugleich auch bibliographische Nachschlagewerk für die Kunstwissenschaft in all ihren Gattungen bilden. Von dem derzeitigen Erschließungsumfang ausgehend (ca. 87 000 Künstler) werden in diesem Werk dereinst wohl eine halbe Million Künstler vertreten sein.

Die Gartengeschichte und Freiraumplanung bildet hierbei mit ihren Vertretern einen sehr kleinen speziellen Bereich. Ein elementarer Vorteil gegenüber dem alten Thieme-Becker/Vollmer besteht darin, daß die Daten des AKL seit 1993 – zunächst ausgehend von den Einträgen des Thieme-Becker/Vollmer – auf CD-ROM mit Volltext, seit 1995 auch online abrufbar sind. Ein weiterer Vorteil liegt darin, daß die Künstler der einzelnen Kunst-

gattungen und spezieller Gestaltungsgebiete in separat erscheinenden Registerbänden erschlossen werden. Für die Bände 1 bis 10 (A-Bikkers) liegt seit einiger Zeit der Registerband vor, der nächste soll voraussichtlich 1998 erscheinen.

Trotz des insgesamt noch geringen Umfangs des AKL soll hier versucht werden, die mit den Registerbänden erreichte erste Etappe und zusätzlich die bereits vorliegenden Bände 11 bis 15 auf ihre gartengeschichtlichen Ergebnisse hin zu betrachten. Eine solche vorläufige und sicherlich für die anderen Gattungen nicht verallgemeinerbare Einschätzung vorzunehmen, erschien umso verlockender, als die derzeitige biographische Erschließungssituation des Fachgebietes noch ungenügend entwickelt ist und sich das wenige auf eine Reihe teils älterer, teils auch unzureichender Werke verteilt, die im globalen Maßstab gesehen zudem nur einen Teil des erreichbaren Wissens umschließen.

Vgl. z. B. Bibliographie deutschsprachiger Schriften zur Gartenkunst in *Die Gartenkunst* 1989; *Bibliographie zur Geschichte der Landschaftsplanung*. Bechmann, Arnim. Hg. Zusammengestellt von Karsten Runge u. a. Werkstattberichte des Instituts für Landschaftsökonomie 29. Berlin: Technische Univ., 1990; *Bibliographisch Overzicht van Geschriften, Boek- en Plaatwerken op het Gebied der Tuinkunst* door Leonard A. Springer. Wageningen: H. Veenman & Zonen, 1936; *British Botanical and Horticultural Literature before 1800*. Vol. I-III. Blanche, Henrey. London: Oxford Univ. Press, 1975; *British Gardeners*. A Biographical Dictionary. Hadfield, Miles, Harling, Robert, and Leonie Highton. Hg. London: Zwemmer, 1980; Current Bibliography of Garden History des *Journal of Garden History* 1983; Desmond, Ray. *Dictionary of British and Irish botanists and horticulturists including plant collectors, flower painters and garden designers*. London: Taylor & Francis, 1994; *Dictionnaire des jardins et paysages*. Dicovert. Thébaud, Philippe, et Anne Camus. Ris-Orangis: Éd. Arcature: 1993; Ganay, Ernest de. *Bibliographie de l'Art des Jardins*. Essai de Bibliographie des ouvrages publiés en France sur l'Art des Jardins. Paris: Bibliothèque des Arts Décoratifs, 1989; *Garden Literature*. An index to periodical articles and book reviews. Boston: Garden Literature Press, 1992; Grootte, Christine de. *Le Guide des Jardins de Belgique*. Bruxelles: Éd. Racine, 1995; Jong, Erik de. »Bibliography of literature on Dutch landscape gardening and associated topics between 1960-

1981«. *Journal of Garden History* 1.4 (1981): 397-410; *Landscape Architecture*. A Classified Bibliography with an author index. Compiled in the Library of The Schools of Landscape Architecture and City Planning Harvard Univ. by Katherine McNamara. Cambridge, Mass.: Harvard Univ., 1934; *LAR Guide: Svensk trädgårds- och landskapsarkitektur 1920-1988*. Landskapsarkitektens Riksförbund. 2 Bde. (2. Bd., Registerdeel). Stockholm: LTs förlag, 1990; Missel, Lisbeth. »Over de geschiedenis van de Nederlandse tuin en landschapsarchitectuur gepubliceerd in de jaren 1980-94«. *Tuinkunst: Nederlands Jaarboek over de Geschiedenis van Tuin- en Landschapsarchitectuur* 1 (1995); Morrow, Baker H. *A dictionary of landscape architecture*. Albuquerque: Univ. of New Mexico Press, 1987; Oldenburger-Ebbers, Carla S. *De tuinen van Nederland*. Gids en vademecum voor tuinen en tuinarchitectuur in Nederland. Rotterdam: de Hef, 1989; *Pioneers of American Landscape Design*. An Annotated Bibliography. Birnbaum, Charles A., and Lisa E. Crowder. (Eds.). Washington: U.S. Department of the Interior, Nat. Park Service, 1993; [dies. Herausgeber:] *Pioneers of American Landscape Design II*. An Annotated Bibliography. Washington, 1995; Racine, Michel. *Le Guide des Jardins de France*. Guides Hachette. o. O. [Paris]: Hachette, 1991; *Soupis české zemědělské literatury od středověku do roku 1950* [Verzeichnis der böhmischen ackerbaulichen Literatur vom Mittelalter bis zum Jahre 1950]. Uspořádal Ing. Dr. Václav Vilikovský. o. O., o. J; Štěpánek, Ladislav. »Přispěvek k dějinám českého sadovnictví« [Geschichte der böhmischen Gartenarchitektur]. *Vědecké práce Výzkumného Ústavu okrasného zahradnictví v Průhonících* 6. Průhonice: VUOZ, 1973: 227-250; *Svenska Landskapsarkitekter*. Glimtar fran Branschen 1920-1960. Persson, Bengt, Bucht Eivor, and Peder Melin. Smaskrift 12. Stockholm: Arkus, 1991; Szafranska, Małgorzata. »Polish Bibliography of Garden History (1981-1986)«. *Journal of Garden History* 9.1 (1989): 48-51; *The English Garden*. Literary Sources & Documents. 3 vols. Ed. and with an Introduction by Michael Charlesworth. Mountfield: Helm Information, 1993; Vaněk, Josef. *První pokus zahradnické bibliografie v české a německé řeči* [Erster Versuch einer gartenbaulichen Bibliographie in tschech. und dt. Sprache]. Chrudim, 1922; VonBaeyer, Edwinna. *A selected bibliography for garden history in Canada*. Ottawa: Minister of Supply and Services Canada, 1994; Willis, Peter and John Dixon Hunt. Hg. *The Genius of the Place*. The English Landscape Garden 1620-1820. London: Elek, 1975.

Da die angeführten Hilfsmittel nur einen mehr oder minder begrenzten geographischen und zeitlichen Ausschnitt bieten oder gar auf einer eher zufälligen Auswahl beruhen (Wimmer, Clemens Alexander. *Geschichte der Garten-theorie*. Darmstadt: Wiss. Buchges., 1989; vgl.

die Rezension von Wolschke-Bulmahn, Joachim. »Review Essay: Clemens Alexander Wimmers Geschichte der Gartentheorie«. *Journal of Garden History* 10.4 [1990]: 247-251, dürfte die nunmehr im *AKL* vorgenommene Zusammenführung der international erreichbaren biographischen Daten zur Gartengeschichte von hohem Wert sein.

Unter diesen Prämissen war die Erwartung an das Werk hoch. Trotz des staunenswerten Aufwandes, des technischen Standards der Erschließung, der Vielzahl der beteiligten Mitarbeiter — das sei vorausgeschickt — wurden die gehegten Erwartungen in mancherlei Hinsicht enttäuscht. Als enttäuschend erwies sich insbesondere der in dem allgemeinen Anspruch des Lexikons begründete Aspekt der Internationalität, der zu dem provokanten Titel dieser Besprechung veranlaßte. Nach der Auflistung in Registerband 10 kann alleine Deutschland ein volles Viertel (16) der insgesamt 63 dort genannten Gartenkünstler auf sich vereinigen (aufgrund von Mehrfachzuweisungen ist eigentlich von nur 55 Einzelpersonen auszugehen). Es folgen England (9), Frankreich (7), die Schweiz (6) und Italien (6), dann Österreich und Dänemark mit jeweils vier Gartenkünstlern, schließlich noch die Sowjetunion (*sic!*) mit drei, »abgeschlagen« dann Schweden und Polen mit je zwei, sowie Australien, Brasilien, Indien, Kuwait und Ungarn mit je einem Gartenkünstler. Die Verteilung gibt auf überaus krasse Weise ein mitteleuropäisch zentriertes Bild mit einem deutlichen Abfall zu den »Peripherien« hin wieder. Verwundert ob dieser sonderbaren Gewichtung, zogen die Rezensenten ein anderes einschlägiges Werk hinzu, das vor zehn Jahren in erster Auflage erschienen war und ebenso wie das *AKL* auf der Mitwirkung zahlreicher Fachleute beruhte, nämlich: *The Oxford Companion to Gardens*. Hg. Goode, Patrick, und Michael Lancaster. Oxford: Oxford Univ. Press, 1986. Dort waren entweder als selbständiger biographischer Eintrag oder unter den jeweiligen Länderartikeln insgesamt 50 Perso-

nen mit den Anfangsbuchstaben »A-Bik« nachzuweisen. Nunmehr führte allerdings Frankreich (10) den Reigen an, hierauf folgten Großbritannien (7) und Schweden (7), Griechenland (4) und die Schweiz (4), auf gleicher Höhe Deutschland (3) mit den Niederlanden (3), abgeschlagen dann Brasilien mit zwei, sowie jeweils mit nur einer Erwähnung Dänemark, Spanien, Bulgarien, Sri-Lanka, Österreich, die Türkei, Finnland, Australien, Mexiko, Rußland, Belgien. Sonderbarerweise gab es nur bei insgesamt elf Einträgen eine Deckung zwischen dem *AKL* und dem *Oxford Companion*. Eine weitere, cursorische Prüfung in den oben genannten Werken sowie einschlägiger Publikationen mit biographischen Hinweisen erbrachte eine vorläufige Liste, die den *AKL*-Bestand der ersten zehn Bände um mehr als das Fünffache übertraf. Es sei ausdrücklich hervorgehoben, daß hierbei nur auf publizierte Werke zurückgegriffen wurde, also beispielsweise von den umfangreichen Nachweisen in der biographischen Sammlung der sogenannten Zanderkartei der Gartenbaubücherei in Berlin kein Gebrauch gemacht wurde (vgl. zu diesem bedeutsamen Instrument Drude, Gerhard, Heinrich Vroni, und Clemens Alexander Wimmer. »Die sogenannte Zander-Kartei in der Gartenbaubücherei«. *Zandera* 9.2 [1994]: 64-67). Insgesamt zeigte sich bei dieser vorläufigen Überprüfung, daß eine Reihe von durchaus bedeutenden Vertretern der Freiraumplanung nicht im *AKL* enthalten war.

Unverständlich ist beispielsweise — wenn auch noch der alten Leipziger Redaktion geschuldet — die Lücke bei Carl Rudolf Zacharias Abelin (1864-1961), der in Schweden, Norwegen und auch in Deutschland gestalterisch tätig war (vgl. *LAR Guide*. Bd. 2 1990: 26, 49, 85, 88; *Svenska Landskapsarkitekter* 1991: 21-22). Abelin war schon 1928 von deutscher Seite her als »hervorragendster Gartenarchitekt des Nordens« bezeichnet worden (vgl. Tromm, Ilse. »Beispiele schwedischer Gartenkunst«. *Die Gartenkunst* 41 [1928]: 33), trat zudem selbst mit Publikationen an die Öffentlichkeit (vgl. Abelin, C. R. Z. *Villaträdgårdern*. En bok för sommarställen och städsgårdar. Stockholm: Fritze. 1903; Abelin, C. R. Z. *Den mindre trädgården*. En bok för täppan och torpet. Stockholm: Fritze. 1910,

1914⁶). Weiterhin fehlt der Amerikaner Stanley William Abbott (1908-1975), der möglicherweise als bedeutendster Gestalter großflächiger Parksyste-me in den USA anzusehen ist und ab 1966 in Verbindung mit seinem Sohn Carlton Sturgis eine große Anzahl von öffentlichen und privaten Freiräumen entworfen hat (vgl. *Pioneers* 1993: 6-8). Ebenso fehlt der Schotte James Abercrombie jun. (fl. 1768-94), dessen Werk bereits 1980 ausführlich vorgestellt worden ist (vgl. Tait, A. A. *The Landscape Garden in Scotland 1735-1835*. Edinburgh: Edinburgh Univ. Press, 1980). Von dem im 20. Jh. in Großbritannien tätigen Landschaftsarchitekten wäre wohl bei Madeline Agar, die auch als Fachschriftstellerin bekannt geworden ist, ein Eintrag möglich gewesen (vgl. Ottewill, David. *The Edwardian Garden*. New Haven, London: Yale Univ. Press, 1989: 202, 216; vgl. Agar, M. *Garden design in theory and practice*. London: Sidgwick & Jackson Ltd., 1911, 1913²). Gleichfalls hätte auch die Amerikanerin Nellie Beatrice Allen (1869-1961) berücksichtigt werden können, die, unter dem unmittelbaren Einfluß Gertrude Jekylls stehend, von den 20er bis 40er Jahren in New York beim Entwurf zahlreicher, zumeist privater Freiräume tätig wurde (vgl. *Pioneers* 1993: 8-9). Dies gilt insbesondere aber für Jean-Charles-Adolphe Alphand (1817-91), der als Mitarbeiter Haussmanns für eine Reihe von bedeutenden Pariser Freiräumen verantwortlich war und auch als Verfasser einschlägiger Publikationen bekannt wurde (vgl. Alphand, A. *Les Promenades de Paris, histoire, description des embellissements, dépenses de création et d'entretien des bois de Boulogne et de Vincennes, Champs-Élysées, parcs, squares, boulevards, places plantées*. Étude sur l'art des jardins et arboretum. 2 vol. Paris: J. Rothschild, 1867-73. Faks. Princeton: Architectural Press, 1984). Ebenso fällt auch der fehlende Eintrag bei dem internationalen tätigen Gartenkünstler Edouard François André (1840-1911) auf (vgl. André, E. F. *L'art des Jardins. Traité général de la composition des parcs et jardins*. Paris: G. Masson, 1879; repr. Marseille: Laffitte, 1992). Sonderbar, daß der noch kürzlich mit einer Ausstellung geehrte Berliner Tiergartendirektor Willy Alverdes (1896-1980), an dessen Tätigkeit in Fachzeitschriften schon früh erinnert worden war, keine Berücksichtigung gefunden hat (vgl. Lesser-Sayrac, Katrin. »Willy Alverdes — sein Werk als Gartenarchitekt und seine Verdienste für den Großen Tiergarten in Berlin«. *Der Berliner Tiergarten: Vergangenheit und Zukunft*. Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin 9. Berlin: Schelzky & Jeep, 1996: 34-62; vgl. Hb. »Willy Alverdes zum Gedenken«. *Das Gartenamt* 30.2 [1981]: 126). Ebenso wurde der Schwede Eric Anjou (1919-) vergessen, der zunächst von 1942 bis 1957 mit dem allerdings im AKL erwähnten Walter Bauer zusammen-gearbeitet hatte und später dem mit etwa 70 Ange-stellten größten schwedischen Gestaltungsbüro vorstand (vgl. *Svenska Landskapsarkitekter* 1991: 44). Ferdinand Bac (1859-1952), Zeichner, Schriftsteller

und Gartenkünstler, der nach der Jahrhundertwende mit seinen Gärten an der Côte d'Azur bekannt wurde, fehlt (vgl. Boursier-Mougenot, Ernest J.-P., et Michel Racine. *Jardins de la Côte d'Azur. L'art des Jardins* 2. Aix-en-Provence, 1987: 45, 48-52, 58, 83, 104, 120, 123, 148-153, 163; Bac, F. *Jardins enchantés*. Un Romancero. Paris: Conard, 1925). Für Tschechien wäre der u. a. für den Entwurf der Rieger-Gärten in Prag-Vinohrady zuständige Leopold Batěk (1869-1928) zu nennen, der in Jablonec ein Büro für Garten-gestaltung gegründet hatte und auch als Fachschrift-steller tätig war (vgl. die biographischen Hinweise in *Soupis*: 452; Batěk, L. *Základání a vysazování zahrad okrasných*. Praha: Zahradnické, listy. 1922, 1929; Praha, Ferd. Macháček, 1929). Es fehlt ein Eintrag zu dem schweizerischen Landschaftsarchitekten und Leh- rer an der Gartenbauschule Oeschberg Albert Bau- mann (1891-1976), von dem Nachlaßbestände am Interkantonalen Technikum Rapperswil aufbewahrt werden (vgl. Gröning, Gert und Uwe Schneider. »Nachlässe von Gartenarchitekten des 19. und 20. Jhs als Gegenstand freiraumplanerischer Forschung«. *Die Gartenkunst* 8.1 [1996]: 119-136). Auch dessen Landsmann Ernst Baumann (1907-) blieb unberück-sichtigt (vgl. Wimmer, Clemens Alexander. *Bibliogra- phie von Zeitschriftenaufsätzen zu Zürcher Gartenan- lagen 1843-1960* [MS.] Berlin, 1992: 45). Vergeblich wurde nach dem niederländischen Architekten John Bergmans (1892-1980) gesucht, auf dessen Werk schon vor geraumer Zeit hingewiesen worden war (vgl. Oldenburger-Ebbers, Carla S. »De J. Bergmans-collec- tie in de Centrale Bibliotheek van de Landbouwhoge- school«. *Groen* 37.10 [1981]: 453-458; Zilstra, B. »J. Bergmans [1892-1980]«. *Tuinjournaal* 3.3 [1986]: 27-30). Es fehlt der in Paris geborene, aber seit 1908 in den USA tätige Georges H. Bignault (1882-1959), ein Landschaftsarchitekt, der eine Reihe von großen Land- sitzen um Savannah, GA und nahezu alle Platzanlagen und andere öffentlich zugängliche Freiräume in und um Savannah gestaltet hatte (vgl. *Pioneers II* 1995: 18-20). Gleiches gilt für Jan Thijs Pieter Bijhouwer (1898-1974), einen für die moderne Entwicklung der Profes- sion maßgeblichen niederländischen Landschaftsarchi- tekten (vgl. Witsenburg, M. *Prof. Dr. Ir. J. T. P. Bijhouwer als tuinarchitect*. en analyse van zijn werk als tuinarchitect ten behoeve van een studie naar de ontwikkelingen in de recente tuinkunst [Studenten- scriptie Vakgroep Tuin- en Landschapsarchitectuur Landbouwhogeschool] Amsterdam: Witsenburg, 1983). Dagegen bekam dessen Frau Bijhouwer-Marx als Metallgestalterin einen Eintrag im AKL.

Die hier nur auszugsweise vorgenommene Auflistung ließe sich leicht noch um eine Reihe weiterer Gestalter verlängern. Schon 1985 hatte Wimmer die erste Fassung seiner Über- sicht über die preußischen Hofgärtner vorge- legt, die kürzlich wieder in überarbeiteter

Form publiziert wurde (vgl. Wimmer, Clemens Alexander. *Die preuß. Hofgärtner*. Stiftung Preuß. Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Hg. Berlin: Hentrich, 1996). Wenn es der Redaktion des AKL nötig schien, den auf Folkwin Wendlands Buch über *Berlins Gärten und Parke* von 1979 beruhenden Kurzeintrag zu dem Leiter des Berliner Lustgartens Heinrich Bender (fl. 1669-1706) aufzunehmen, so wäre es wohl konsequent gewesen, auf die Wimmerschen Einträge zurückzugreifen und eine Reihe von weiteren Personen aufzuführen, nämlich Friedrich Eberhardt Bachmann (fl. 1721-43), Johann Georg Bachmann (fl. 1730-), Daniel Bart (fl. 1698-1713), Bartsch (fl. 1706-1801 *sic!*), Baumann (fl. 1720-), Johann Philipp Becker (fl. 1747-60), Rudolf Bellmund (fl. 1667-72), Franz Michael Bender (fl. 1706-1713), Samuel Berlin (fl. 1651-60), Friedrich Christoph Blank (fl. 1787-1810), Otto von Boehn (fl. 1910-18) usf. Immerhin war auch schon bei Wimmer der im AKL aufgeführte Heinrich Bender enthalten.

In ähnlicher Weise ließe sich auch überlegen, inwieweit andere Hofgärtner, so beispielsweise diejenigen der Prager Burggärten, zumindest für Kurzeinträge in Frage kämen. Eine entsprechende, möglicherweise noch genauer eruierbare Aufstellung war schon vor vier Jahren vorgenommen worden (vgl. *Zabřady Pražského Hradu*. Praha: Pražský Hrad, 1993). Hier wären zu nennen Hans Ambsl (fl. 1562-66), Jan Appel (fl. 1914-18), Václav Bartoš (fl. 1893-1902), Josef Bayer (1832-), Petr Bicka (fl. 1600-1603), Adrian Bistman (fl. 1598-1600) und Jiří Braul (fl. 1834).

Der irritierte Leser des AKL muß sich fragen, nach welchem Kriterium die kleineren Einträge ausgewählt werden. In dem 1995 wieder abgedruckten Vorwort zur Erstausgabe des AKL des Jahres 1983 heißt es zu den Aufnahmekriterien, daß für alle historischen Epochen bis zum Ausgang des 19. Jh.s eine möglichst vollständige Erfassung der durch Werke oder urkundlich nachgewiesenen Künstler angestrebt sei, wohingegen für das 20. Jh. eine strengere Handhabung für die Aufnahme notwendig sei. Dementsprechend finden sich bei älteren Künstlern auch häufig

Einträge mit einem relativ geringen Informationswert.

So wird etwa in Band 1 unter dem Namen »Adelem, Albert« aufgeführt: Goldschmied in Braunschweig, 1403 Gildebruder; in Band 8 wird unter »Bazelaire, Jean« angegeben: frz. Ornamentmaler in Arras/Pas-de-Calais, fertigte 1529 einen topographischen Plan der Stadt; in Band 13 wird unter »Bosche, Petrus Elysens van den« angegeben: niederländischer Bildhauer, * 14.6.1849 Willebroeck/Mecheln, + 20.11.1921 Haarlem. Lebte in Belgien, Amsterdam, Amstelveen und Haarlem. Das Kriterium der »strengerer Handhabung« für die Aufnahme von Künstlern des 20. Jh.s wird zumindest bei dem letztgenannten Eintrag u. a. Beispielen nicht ganz einsichtig.

Hegten die Rezensenten anfangs noch den Verdacht, daß die Lücken bei den Einträgen mit den wesentlich schwierigeren Bedingungen der Informationsvermittlung zu DDR-Zeiten zusammenhingen (dies galt noch bis zum Band 4), so ließ sich Vergleichbares aber auch bei den später erscheinenden Bänden, insbesondere auch bei den Bänden 11 bis 15 beobachten, von denen derzeit noch keine Register vorliegen.

So wurden etwa die in Nymphenburg tätigen Hofgärtner Johann Heinrich Bischoff, dessen Sohn Wilhelm (1747-1828) und auch dessen Sohn Wilhelm Christian (1797-1881), der in den 50er Jahren in den USA mit der Anlage des Forsyth Park in Savannah bekannt wurde, nicht berücksichtigt (vgl. *Pioneers* 1993: 18-19). Für den Bereich Tschechien ließe sich hier Josef Bedřich Blecha (1816-1895) anführen, der nach seiner Ausbildung zunächst im Jahre 1835 in den k. u. k. Hofgärten Schönbrunn tätig wurde und ab 1838 in den Dienst des Grafen Clam-Gallas trat, wo er 1854 zum Gartendirektor aller Herrschaftsgärten des Grafen avancierte (vgl. Töpfer, J. A. »Personalnachrichten: J. Blecha«. *Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung* 4.15 [1889]: 151-152; Anonym. »Personalnachrichten: J. Blecha«. *Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung* 10.39 [1895]: 455; Anonym. »J. B. Blecha«. *Česká Flóra* 3.1 [1895]: 5-6). Hier wäre wieder zu erinnern an einige niederländische Landschaftsarchitekten, so z. B. an Gerard Bleeker (1882-1956), auf dessen Werk Carla S. Oldenburger-Ebbers schon vor mehr als zehn Jahren aufmerksam gemacht hatte (vgl. Oldenburger-Ebbers, C. S. »Jongere Tuinkunst 3; tuinarchitect G. Bleeker [1882-1956] en zijn collectie in de Bibliotheek van de Landbouwhogeschool«. *Groen* 41.3 [1985]: 14-18). Gleichfalls fehlt zu George Anton Blom (1765-1827) ein Eintrag (vgl. Gevers, A. J. »De tuinarchitect Blom: stukjes uit een legpuzzel« *Cascade* 1.2 [1991]: 3-7; vgl. auch die kurze Charakterisierung in *Gids voor de*

Nederlandse Tuin- en Landschapsarchitectuur, Deel Noord. Rotterdam: de Hef, 1995: 203). Ebenso blieb Willem Christiaan Johannes Boer (1922-) unberücksichtigt (vgl. Louwse, D. C. *Wim Boer: beschrijvende documentatie van zijn beroepspraktijk*. Onderzoeksproject recente ontwikkelingen in de tuin- en landschapsarchitectuur. Wageningen: Vakgroep Tuinen Landschapsarchitectuur, Landbouwhogeschool, 1982). Für Schweden ließe sich auf den Gartenarchitekten Jange Blomqvist (1915-1987) hinweisen, der nach seinem Studium am Institut für Gartengestaltung der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin-Dahlem eine große Zahl an öffentlichen und privat zugänglichen Freiräumen schuf (vgl. *Svenska Landskapsarkitekter* 1991: 38-39). Pierre Boitard, Verfasser von Garten-Traktaten um 1800, ist nicht erwähnt worden (vgl. Boitard, [P.]. *Essai sur la composition et l'ornement des jardins ou recueil de jardins de ville et de campagne, de fabriques propres à leur décoration, et de machines pour élever les eaux*. Ouvrage faisant suite à l'«Almanach du bon jardinier»... Paris: Audot, 1818¹, 1823²; *Traité de la composition et de l'ornement des jardins*. Ouvrage faisant suite à l'Almanach du bon jardinier par M. Boitard. Paris: Audot, 1825³, 1834⁴, 1839⁵, 1859⁶; vgl. Lauterbach, Iris. *Der französische Garten am Ende des Ancien Régime*. »Schöne Ordnung« und »geschmackvolles Ebenmaß«. Quellen und Forschungen zur Gartenkunst 9. [Diss. Univ. Mainz 1985]. Worms: Wernersche Verlagsges., 1987: 166, 222). Unerwähnt blieben in den zuletzt erschienenen Bänden auch die in der ersten Hälfte des 18. Jh.s tätigen schottischen Gartenkünstler Boutcher, auf deren Werk *Blanche und Tait* eingegangen sind (vgl. *British Botanical and Horticultural Literature before 1800*. Vol. 2. 1975: 403-406; *Tait* 1980: 9-12, *passim*). Es fehlt jeder Hinweis auf die im 18. und 19. Jh. für das spanische Königshaus tätige Gärtnerdynastie Boutelou, die seit 1712 in den Gärten von Aranjuez, San Ildefonso, La Granja, La Zarzuela und am Campo del Moro ihre auch archivalischen Spuren hinterlassen hat (vgl. Valdés, Casa Marquesa de. *Spanish Gardens*. Woodbridge: Antique Collectors' Club, 1987: 141-143, 234-237, *passim*). Für Schweden ließe sich auf die auch als Fachschriftstellerin tätige Gartenarchitektin Ulla Bodorff (1913-82) hinweisen, deren umfängliches Werk unlängst in einer Monographie vorgestellt worden war (vgl. Nowotny, Claus, und Bengt Persson. *U. Bodorff, landskaparkitekt 1913-82*. Småskrift 6. Stockholm: Arkus, 1988; *Svenska Landskapsarkitekter* 1991: 38; *LAR Guide*. Bd.2. 1990: 12, 59, 62, 88, 103, 104). Ebenso, wie auf den Branitzer Parkdirektor Georg Christoph Bleyer (1837-1915), auf einzelne Mitglieder der Familie Bouché, auf den Frankfurter Gartendirektor Max Bromme (1878-1974) oder Albert Brodersen (1857-1930) hingewiesen wurde, ließen sich wohl auch bei Georg (1862-1930) und Helmut Bournot (1925-1980), bei Josef Breloer (1898-) und Josef Buerbaum Einträge rechtfertigen. In den USA wäre auf den

Landschaftsarchitekten und Professor Myrl Elijah Bottomley (1893-1956) hinzuweisen (vgl. Bottomley, M. E. *The design of small properties*. New York [u. a.]: Macmillan & Co., 1926⁷; Bottomley, M. E. *New designs of small properties*. A book for the homeowner in city and country. New York [u. a.]: Macmillan & Co., 1948⁸; vgl. Wimmer, Clemens Alexander. »Amerikanische Hausgärten der 40er Jahre«. *Zandera* 7.2 [1992]: 62-64; *Pioneers* 1993: 21-23). Ohne Eintrag blieb die in Dänemark unter Jens Peter Andersen ausgebildete Gartenarchitektin Ruth Brandberg (1878-1944), die sich später in Schweden mit zahlreichen öffentlich und privat zugänglichen Freiräumen einen Namen machte (vgl. *Svenska Landskapsarkitekter* 1991: 23). Von den US-amerikanischen Gestaltern blieb Loutrel Winslow Briggs (1893-1977), der sich als Akademiker, Fachautor und praktizierender Landschaftsarchitekt betätigte, außerdem im Zusammenhang seiner Tätigkeit in der berufständischen Organisation ASLA internationale Wirkung entfalten konnte, ohne Eintrag (vgl. *Pioneers II* 1995: 20-23). Gleichfalls blieb aus unerfindlichen Gründen der durch seine zahlreichen Publikationen bekannt gewordene und seit 1964 auch als Gestalter tätige englische Landschaftsarchitekt John Brookes (1933-) unberücksichtigt, der zumindest als Zeitgenosse nicht weniger Aufmerksamkeit verdient hätte als der allerdings im AKL vertretene Österreicher Alfred Auer (1922-). Unverständlich ist weiterhin die Lücke bei dem Amerikaner George Elberton Burnap (1885-1938), der neben seiner offiziellen Tätigkeit im Office of Public Buildings and Grounds in Washington landesweit für die Gestaltung von öffentlich und privat zugänglichen Freiräumen verantwortlich war und schließlich seit den 20er Jahren nach urbanistischen Studien in Paris und Rom eine zunehmend internationale Reputation erlangte (vgl. *Pioneers II* 1995: 24-27). Es fehlt gleichfalls ein selbständiger Eintrag zu dem in Deutschland, England und Rußland tätigen Baumschulisten und Gestalter Johann Busch, bzw. John Bush (fl. 1730er-1795), der noch kürzlich als »eine zentrale Figur für die europäische Gartengeschichte« (des 18. Jh.s) bezeichnet wurde und demnächst in einer Dissertation umfassend gewürdigt wird (vgl. Köhler, Marcus. »'Wenn wir erst einen ins Wilde angelegten Garten zu sehen gewohnt sind ...': Die frühen Landschaftsgärten von Harbe und Schwöbber«. *Die Gartenkunst* 5.1 [1993]: 101-125. Übersetzen wurde offenbar auch der Belgier Jules Buysens (1872-1958), der zentrale Bedeutung für die Entwicklung des Berufsstandes in Belgien besitzt (vgl. Groote 1995: 77, 79, 92, 107, 290; vgl. *Dictionnaire* 1993: 147). Auch hier wären noch weitere im AKL nicht vorhandene Namen anzuführen. Stattdessen soll ein anderer Aspekt angesprochen werden.

Mit Recht ist in den letzten Jahren in einer Reihe von Arbeiten die freiraumgestalterische Tätigkeit von Architekten vermehrt in den

Blickpunkt gerückt worden (vgl. Brown, Jane. *The Art and Architecture of English Gardens. Designs for the Garden from the Collection of the Royal Institute of British Architects 1609 to the present Day.* New York: Rizzoli, 1989). Auch im *AKL* wurde versucht, diesem Aspekt Rechnung zu tragen. Allerdings sind dort bislang nur Peter Behrens und Charles Barry mit einer solchen Tätigkeit verzeichnet. (Nebenbei wurden auch spezifische Beiträge, so derjenige zu dem in Band 7 aufgeführten schwedischen Gartenarchitekten Walter Bauer, im Berufsregister schlichtweg vergessen). Die oberflächliche Prüfung nur einiger im *AKL* erwähnter Architekten, wo die Verfasser Vergleichbares vermuteten, erbrachte den sonderbaren Befund, daß eine solche Tätigkeit in einzelnen Biographien zwar erwähnt war, aber nicht zur Aufnahme in das entsprechende Berufsregister geführt hatte.

Dies betrifft etwa William Adam (1689-1748), Alfred Agache (1875-1959), Oswald Almquist (1884-1950), Gunnar Asplund (1885-1940), Robert Auzelle (1913-1983), Luis Barragán (1902-), François-Joseph Bélanger (1744-1818) oder John Belcher (1841-1913). Daß es sich hierbei nicht um zufällige oder singuläre Arbeiten handelt, sei nur kurz am Beispiel Belchers belegt. Er war als frühes Mitglied der 1884 begründeten »Art Workers' Guild« (vgl. Massé, Henri Jean Louis Joseph. *The Art-Workers' Guild 1884-1934.* Oxford: Shakespeare Head, 1935: 133-134) wie zahlreiche seiner dort organisierten Kollegen in praktischer und theoretischer Hinsicht an der Gestaltung von Freiräumen interessiert. Am 3. Mai 1889 hielt er dort innerhalb einer speziellen Veranstaltungsreihe ein entsprechendes Referat (vgl. Belcher, J. »The Architectural Treatment of Gardens«. *British Architect* 31 [28 June 1889]: 460), dem im Jahre 1895 vor der »Architectural Association« ein Vortrag über Treillage-Werk folgte (vgl. Anonym. »The Architectural Association: Treillage«. *The Builder* 68 [1895]: 372-375). Die frühesten formal orientierten Gartenentwürfe gehen auf das Jahr 1887 zurück (vgl. Anonym. »Cloister buildings, Stowell Park«. *The Builder* 52 [1887]: 917; o. P. [928-929]). Danach entstanden zahlreiche formale Gartenentwürfe, die u. a. in einzelnen Bänden von *Academy Architecture* Aufnahme fanden.

Überhaupt keine Erwähnung fanden im *AKL* entsprechende freiraumgestalterische Interessen bei den Einträgen zu einzelnen Architek-

Hierzu gehört beispielsweise der im *AKL* ausführlich gewürdigte Alvar Aalto (1898-1976), der seine Bauten nicht nur in eine innige Beziehung zur Landschaft brachte, sondern den Freiraum in zahlreichen Fällen auch gestalterisch formte. Dies umschließt die landläufig bekannten Planungen für das Landhaus Mairea von 1938-39 u. a. vergleichbare Bauaufgaben, so für sein eigenes Haus in Munkkiniemi aus den Jahren 1935-36, für das Wochenendhaus von Richmond Temple aus dem Jahre 1937, für die Typenhäuser der Jahre 1937-1938 und 1939-1941 und für die Sunila-Häuser von 1936-1937, betrifft aber auch urbanistische Projekte, Entwürfe für die 700-Jahrfeier in Turku von 1929, für das Grundstück am finnischen Pavillon in Paris von 1936 oder für den Malmi-Friedhof von 1934. Der Sachverhalt läßt sich auch an anderen Projekten nachweisen, so bei den für Jyväskylä vorgesehenen Platzanlagen aus dem Jahre 1926. Schon aus der frühen Zeit stammen veritable Gartenpläne, so für das dortige Pfarrhaus. Teils war Aalto, wie beim Haus für Terho Manner von 1923 oder im Falle der Simunankoski-Fischerei, für klassische Elemente der Gartenausstattung verantwortlich (vgl. *The Architectural Drawings of Alvar Aalto 1917-1939.* 11 vols. New York, London: Garland, 1994). Bei Joseph Abeille (ca. 1669-ca. 1752) wäre trotz einer noch unsicheren Quellenlage der Hinweis auf eine mögliche gartenkünstlerische Beteiligung bei dessen Schloßprojekten für Thunstetten und Hindelbank möglich gewesen, wie sie von Heyer in Erwägung gezogen worden war (vgl. Heyer, Hans-Rudolf. *Historische Gärten der Schweiz.* Die Entwicklung vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Bern: Benteli, 1980: 83, 88). Unverständlich ist, daß bei dem Architekten Emilio Ambasz (1943-) kein Hinweis auf dessen ausgeprägtes Interesse an der Gestaltung von Freiräumen zu finden ist, nachdem schon 1988 eine Übersicht vorgelegt wurde, aus der dies deutlich hervorgeht (vgl. *Emilio Ambasz: The Poetics of the Pragmatic.* Architecture, Exhibit, Industrial and Graphic Design. Essays by Mario Bellini, Alessandro Mendini, Michael Sorkin, Ettore Sottsass. New York: Rizzoli, 1988, Repr. 1991: *passim*). Ohne Hinweis blieb auch der Amerikaner Harland Bartholomew (1889-1989), der, ausgehend von seiner Tätigkeit als Stadtplaner, seit 1959 im Rahmen der Firma Harland Bartholomew and Associates noch eine späte, aber überaus umfangreiche planerische Tätigkeit mit mehr als 6000 Projekten entfaltete. Neben zahlreichen Entwürfen für öffentlich zugängliche Freiräume war Bartholomew ab 1940 für die Konzeption des American Interstate Highway System tätig, wurde außerdem unter dem Präsidenten Eisenhower mit Entwicklungsplänen für Washington u. a. Städte beauftragt (vgl. *Pioneers II* 1995: 16-18). Nur wenig hilfreich ist in dieser Hinsicht auch der Eintrag zu dem in Sri-Lanka tätigen Architekten Geoffrey Bawa (1919-), bei dem schon mit dem Beginn seiner architektonischen Tätigkeit, nämlich mit dem Garten von Lunuganga aus dem Jahre 1950 die enge Verknüpfung zwischen umbautem Raum und Freiraum als zentrales Thema seiner umfangreichen Arbeit deutlich hervortritt (vgl.

Taylor, Brian Brace. *G. Bawa*. London: Thames & Hudson, 1986; 1995: *passim*. Gleiches gilt auch für den Amerikaner Edward Herbert Bennett (1874-1954), der schon ab 1904 mit der Firma Olmsted Brothers bei der Anlage von Nachbarschaftsparks tätig war und später zusammen mit Burnham u. a. eine Reihe von großen städtebaulichen Entwicklungsprojekten mit Parksystemen in Angriff nahm, so bei dem Plan für Chicago ab dem Jahre 1906 (vgl. *Pioneers* 1993: 13-14). Nach den derzeitigen Eintragungen in den Bänden 11 bis 15 steht zu befürchten, daß diese Liste noch zu verlängern ist. So fehlen diesbezügliche Hinweise etwa bei den Einträgen zu Jaques-François Blondel (1705-74), dessen Bedeutung für die Gartenkunst u. a. an der Arbeit von Dennerlein zu überprüfen ist (Dennerlein, Ingrid. *Die Gartenkunst der Régence und des Rokoko in Frankreich*. Quellen und Forschungen zur Gartenkunst 4. Worms: Wernersche Verlagsges., 1981). Ebenso fehlen solche Hinweise bei dem Spanier Ricardo Bofill (1939-), in dessen Werk Freiraum und umbauter Raum eine untrennbare Einheit bilden, so bei dem Haus in Mont-ras, Girona, von 1973 und selbst bei Projekten wie der Zementfabrik in Sant Just Desvern von 1973-75, sowie zahlreichen späteren, der klassizistischen Formensprache verpflichteten urbanistischen Projekten (vgl. James, Warren A. *Ricardo Bofill Taller de Arquitectura*. Buildings and Projects 1960-1985. New York: Rizzoli, 1988). Unlängst hat die Verfasserin des Eintrages selbst noch auf diesen Sachverhalt aufmerksam gemacht (Mesecke, Andrea. »Die Gärten der Turia: ein Projekt der Taller de Arquitectura Bofill in Valencia«. *Der Architekt* [1984]: 189-190). Obwohl von dem Arts and Crafts-Architekten Cecil Claude Brewer (1871-1918) eine recht genaue Darstellung im AKL vorgenommen wurde, blieb der Aspekt der Gartengestaltung unberücksichtigt (vgl. schon den 1893 entstandenen, wohlausgereiften Entwurf »Sketch for a Country House and Garden« in Richardson, Margaret. Ed. *Catalogue of the Drawings Collection of the Royal Institute of British Architects*. 14. »S«. Westmead, Farnborough: Gregg, 1976: 82 [82-85]; vgl. Fletcher, Henry Martineau. »The Work of Smith and Brewer«. *Journal of the Royal Institute of British Architects* 42 [1934/1935]: 627-645). Gleiches gilt für Walter Henry Brierley (1862-1926), der eine Reihe von Gartenanlagen in genauer Abstimmung mit der Architektur seiner Landhäuser entworfen hatte (vgl. Brierley, Walter H. »Welburn Hall, Yorkshire«. *The Builder* 80 [1901]: 491, 490 [Grundriß]; o. P. [May 18] [Ansicht]; Anonym. »Grimston Court, York«. *The Builder* 81 [1901]: 232; o. P. [Sept. 14] [Ansicht, Grundriß], u. a.). Ohne entsprechende Hinweise blieb auch der Eintrag bei dem Blondel-Schüler Alexandre-Théodore Brongniart (1739-1813), der für den Entwurf von Pariser Stadtgärten und auch für die Gestaltung des Friedhofes Père-Lachaise verantwortlich war (vgl. Lauterbach 1987: 153-156; *Dictionnaire* 1993: 141). Unverständlich ist auch, daß bei dem australischen Architekt Walter Richmond Butler (1864-1949), der als Schüler John Dando Seddings

schon früh ein spezifisches Interesse an der Gartengestaltung entwickelt hatte, kein entsprechender Hinweis aufgenommen wurde (vgl. Butler, W. R. »Garden Design in Relation to Architecture«. *Royal Victorian Institute of Architects Journal* 1 [July 1903]: 78-98; zu dessen Bedeutung für die zeitgenössische Diskussion in Australien Ottewill, David. *The Edwardian Garden*. New Haven, London: Yale Univ. Press, 1989: 31, 158, 206, n. 33, 213, n. 73).

Um den historischen Entwicklungen in der Gartenkunst und Gartenkultur gerecht zu werden, wäre zu fragen, inwieweit einerseits benachbarte Bereiche der Gartenkultur und andererseits auch der Anteil sogenannter Laien einbezogen werden könnten. So hatten etwa Hunt und Willis zu den programmatischen Schriften des Engländers Joseph Addison (1672-1719) bemerkt: »Addison must be counted among the foremost promoters of the landscape garden« (vgl. Willis/Hunt 1988: 138-147). Trotz dieses Hinweises wurde er nicht im AKL aufgenommen, jedoch zwei andere in der Architekturgeschichte bekannte Dilettanten, nämlich William Beckford (1760-1844) und Richard Boyle, dritter Earl of Burlington (1694-1753). Bei Beckford und Burlington wurde auf deren Einfluß beim Bau ihrer Häuser und der zugehörigen Parkanlagen hingewiesen. Auch in sozialgeschichtlicher Hinsicht wäre es sinnvoll, entsprechende Personen vermehrt zu berücksichtigen, die mit Publikationen oder auf andere Weise auf zeitgenössische Strömungen in der Gartenkunst einwirkten.

Hierzu zählt z. B. der Amerikaner Jacob Bigelow (1787-1879), auf dessen Initiative hin ab 1825 mit der Anlage des Friedhofes in Mount Auburn begonnen wurde, wodurch die später auch für Deutschland noch relevant werdende parkartige Friedhofsgestaltung in den USA eingeleitet wurde (vgl. *Pioneers* 1993: 14-18). Hierzu gehört auch Eleanor Vere Gordon Boyle (1825-1916), die gestalterisch bei dem seinerzeit berühmten Garten in Huntercombe Manor tätig war, zugleich aber auch mit einer Reihe einschlägiger Publikationen an die Öffentlichkeit trat (vgl. Boyle, E. V. *Days and Hours in a Garden*. Boston: Roberts, 1884¹, 1884², 1892³; Boyle, E. V. *A Garden of Pleasure*. London: Stock, 1895; Boyle, E. V. *Seven Gardens and a Palace*. London: Lane, 1900; Boyle, E. V. *The Peacock's Pleasance*. London: Lane, 1908). Da sie gleichzeitig als Illustratorin tätig war, wurde Boyle im AKL aufgeführt, ihre gärtnerischen Interessen aber blieben unerwähnt. Ebenso wäre auch der gartenkulturell tätige

Laien Henry Arthur Bright (1830-1884) anzuführen (vgl. Bright, H. A. *A Year in a Lancashire Garden*. London: Macmillan, 1879; siehe hierzu Seaton, Beverley. »The Garden Writing of Henry Arthur Bright«. *Garden History* 10.2 [1982]: 74-79). Schon vor geraumer Zeit hatte Peter Martin in seiner umfassenden Arbeit zur frühen Gartenkultur Virginias u. a. anhand von William Byrd I (+1704) und William Byrd II (1674-1744) die Vermittlung landschaftsgestalterischer Prinzipien von England in die ehemaligen Kolonien nachweisen können (vgl. Martin, P. *The Pleasure Gardens of Virginia: From Jamestown to Jefferson*. Colonial Williamsburg Studies in Chesapeake History and Culture. Princeton: Princeton Univ. Press, 1991: XXI, 18-19, 26-27, 64-77, *passim*). Die von wohlunterrichteten Laien betriebene theoretische und praktische Betätigung in der Gartenkultur hat sich – zumindest in England und den USA im 19. und 20. Jh. – in einem eigenständigen literarischen Genre niedergeschlagen (vgl. den Überblick in Seaton, Beverley. »An Annotated List of English and American Victorian Garden Biographies«. *Journal of Garden History* 4.4 [1984]: 386-398; vgl. auch einige Nachweise in Hill, May Brawley. *Grandmother's garden*. The old-fashioned American garden 1865-1915. New York: Harry N. Abrams, 1995; ebenso Penn, Helen. *An Englishwoman's Garden*. London: BBC Books, 1993).

Das Verhältnis zu solchen, in die Alltagskultur reichenden »Randgebieten« scheint sich in der US-amerikanischen Literatur unkomplizierter zu gestalten als auf dem alten Kontinent (vgl. die Zusammenstellung neuerer, teilweise von bekannten Freiraumgestaltern wie Church oder Eckbo stammender gartenkultureller Literatur, die sich vorzugsweise an Laien orientiert, in Isaacson, Richard T. *Gardening: A Guide to the Literature*. New York, London: Garland, 1985: 20, 32, 35, 37, 39, 42, 46, 49, 138, 150-151). Dabei gilt es zu berücksichtigen, daß die Gestaltung von Gärten in weitaus geringerem Maße als Gebäude rechtlichen, technischen und konstruktiven Einschränkungen unterworfen ist, daher viel weniger auf professionellen Beistand angewiesen ist. Weder läßt sich in der Gartenkunst eine scharfe Grenze zwischen dem professionellen Gartenkünstler und dem Laien ziehen, noch kann die Gartenkunst von benachbarten Gebieten der Gartenkultur getrennt werden. Insbesondere für die ältere Zeit sind beide Bereiche eng miteinander verknüpft. Diesem Verhältnis werden auch die im *AKL* enthaltenen Beiträge Harri Günthers zu Carl David

(1843-86), Jean David (1747-1819) und Peter Friedrich Bouché (1785-1856) gerecht. In eben diesem Sinne wären weitere Verfasser älterer und neuerer Traktate, in denen gartenkünstlerische Teilbereiche behandelt werden, zu berücksichtigen.

Hierzu würden beispielsweise Ralph Austen (fl. 1653), John Beale (fl. 1653-1677) und Stephen Blake (fl. 1664) zählen (vgl. Rohde, Eleanour Sinclair. *The Old English Gardening Books*. 1924. Repr. London: Minerva, 1972: 126-127, 128, 130-131), darüberhinaus möglicherweise auch Richard Blowe (fl. ca. 1686-1710) und Richard Bradley (fl. ca. 1728) (vgl. Hazlitt, W. Carew. *Gleanings in Old Garden Literature*. London: Elliot Stock, 1887: 207, 208). So waren etwa auch die oben erwähnte Familie Boutcher oder John Bush mit der Gestaltung von Gärten, zugleich aber auch mit der Lieferung und der Anzucht der benötigten Pflanzen befaßt. Eine vergleichbare Überschneidung läßt sich beispielsweise bei dem Amerikaner Liberty Hyde Bailey (1858-1954) erkennen, von dem neben seinen enzyklopädischen Arbeiten zur Hortikultur auch entsprechende Traktate zur Gestaltung von Gärten überliefert sind (vgl. u. a. Bailey, Liberty Hyde. *Garden-making*. Suggestions for the utilizing of home grounds. New York [u. a.]: Macmillan & Co., 1898¹, 1905²; siehe *Pioneers* 1993: 9-13). Gleiches gilt für den Gärtner Pierre Betin (fl. 1630) oder für den Architekten Théodore Bona (fl. 1859), von denen ebenfalls Traktate überliefert sind (vgl. *Le Fidèle jardinier ou différentes sortes de parterres, tant de plaine broderie que meslée de pièces à metre fleurs pour servir d'instruction à ceux qui se délectent en cet art, nouvellement désigné par M. Pierre Betin, jardinier*. Paris: J. Boisseau, s. d.; vgl. *Tracé et ornementation des jardins d'agrément* par Théodore Bona, ancien architecte, directeur de l'école de tissage et de dessins industriels de Verviers, etc. Bruxelles: Tarlier, 1859¹, 1861², 1864³, 1867⁴). Eine Erweiterung der bislang im *AKL* erwähnten Namen ließe sich auch aus der Aufstellung Dochnahls zur gartenkünstlerischen Literatur des deutschsprachigen Raumes erbringen. Hier wären beispielweise die Traktate von Abacher, Adelkofer, Antophilus, Bechstedt, Bergemann, Berger, Blotz und Buswald zu nennen (vgl. Dochnahl, Friedr. Jac. *Bibliotheca hortensis*. Vollständige Garten-Bibliothek oder alphabetisches Verzeichnis aller Bücher, welche über Gärtnerei, Blumen- und Gemüsezuucht, Obst- und Weinbau, Gartenbotanik und bildende Gartenkunst von 1750 bis 1860 in Deutschland erschienen sind. Nürnberg: Wilhelm Schmid, 1861: 1, 3, 6, 12, 15, 19, 27).

Den vorstehenden Anmerkungen zufolge wäre insgesamt die Präsenz der Gartenkünstler im *AKL* deutlich zu erhöhen, ohne die Ansprüche an die Qualität der Auswahl heruntersetzen zu müssen. Immerhin wurde mit der Aufnahme

einiger Architekten, Laien und bedeutender Vertreter einer mehr gartenkulturellen Ausrichtung dieser Weg im AKL schon beschritten, scheint aber nicht konsequent verfolgt worden zu sein. Die bisherige Dominanz deutscher Gartenkünstler in dem entstehenden Werk stellt eine Aufwertung dar, die wohl weniger auf deren höherer Befähigung beruht,

als vielmehr gewissen Präferenzen der zuständigen Bereichsredakteure geschuldet scheint. Im Hinblick auf den universellen und internationalen Anspruch des AKL sollte daher die bislang allzu deutlich hervorgetretene euro-, bzw. mitteleuropäisch zentrierte Perspektive überprüft werden.

Gert Gröning, Uwe Schneider

Census-Datenbank in neuem Gewand

Wenn man bisher mit dem Census der in der Renaissance bekannten antiken Kunst und Architektur konfrontiert war, so stellte sich selbst bei dem Renaissance-Spezialisten zu meist eine gewisse Verunsicherung ein. Das dürfte sich bald ändern. Die Datensammlung, schon vor Jahrzehnten am Warburg-Institut begonnen, kontinuierlich weiter ausgebaut und dann in den frühen 80er Jahren auf Computer eingerichtet, stand lange Zeit nur in einer Unix-Version zur Verfügung, deren Komplexität und Benutzerunfreundlichkeit eher abschreckend wirkte.

Seit neuestem nun steht eine CD-ROM-Version zur Verfügung, die auf normalen DOS-Rechnern läuft und auch dem technisch nur durchschnittlich begabten Kunsthistoriker die Bedienung ermöglicht. Dyabola heißt das System, das bisher vor allem aus dem Bereich der elektronischen Katalogisierung archäologischer Bibliotheken und Sammlungen bekannt war. Mit ihm ist eine hochdifferenzierte Erschließung von Daten möglich, die schon in ihrer Grundstruktur ungewöhnlich komplex sind. Denn es geht um die mannigfaltige Thematisierung der antiken Überlieferung in Kunstwerken der Renaissance, insbesondere in Zeichnung, Skulptur und Architektur. Bisher sind etwa 25.000 Dokumente aus Spätmittelalter und früher Neuzeit aufgenommen, die in einer Beziehung zu 10.000 Monumenten der Antike stehen. Dabei sind Abbildungen in befriedigender Qualität sowohl vom

Ausgangs- als auch vom Rezeptionsmaterial an die Dateien angebunden. Will man also wissen, wie sich Michelangelo mit der Antike auseinandergesetzt hat, so findet man hier fast 150 Objekte — meist Zeichnungen nach antiken Bauwerken —, die für diese Fragestellung immerhin eine Ausgangsbasis liefern. Gleichzeitig erfährt man eine Menge über die Art der Bezugnahme, erhält die Basisdaten der jeweiligen Gegenstände und eine ausführliche Bibliographie. Zudem lassen sich die ausgeklügelten Navigationsmöglichkeiten des Systems dann etwa dazu nutzen, andere Rezipienten des gleichen antiken Gegenstandes herauszufinden und deren Vorgehen mit demjenigen Michelangelos zu vergleichen. Aber auch Hinweise darauf sind zu ermitteln, was mit dem antiken Werk in der Renaissance passiert ist, ob es etwa umgebaut oder restauriert wurde usw.

Die Datenbank ist nicht abgeschlossen, sondern wird laufend erweitert. Dafür ist seit einigen Jahren das Kunsthistorische Institut der Humboldt-Universität/ Berlin verantwortlich. Auf der Basis des gleichen Computer-Systems wird der Grundgedanke des Projektes im übrigen zur Zeit erweitert: Die Winkelmann-Forschungsstätte in Stendal ist dabei, die künstlerische Antikenrezeption im 18. und 19. Jh. zu erforschen.

Weitergehende Informationen bei: Verlag Biring & Brinkmann, Freisinger Landstr. 21, München, Fax 089/32352182/ email: info@dyabola.en.eunet.de

Hubertus Kohle